

BUCHBESPRECHUNGEN

Cibus meus voluntas Dei. Festschrift für Erzabt Franz Bachler OSB zum 80. Geburtstag. Hg. Konvent der Benediktinererzabtei St. Peter in Salzburg. Salzburg: St. Peter 1995. 23,7 cm (240 S.). Gebunden öS 250,-.

Der 80. Geburtstag des hochverdienten und liebenswürdigen Erzabtes von St. Peter in Salzburg war Anlaß für die Publikation verschiedenster Predigten und Rekolektionsvorträge, die der Jubilar im Zeitraum von 1975 bis 1994 gehalten hat.

Was kennzeichnet diese geistlichen Wegweisungen? Ihre christologische Konzeption und die unaufdringliche Hinführung zu echt benediktinischer Spiritualität, wie sie die Regula Benedicti ausweist.

Naturgemäß waren die Anlässe für Predigt und Vortrag verschieden, gemeinsam jedoch ist ihnen das Bemühen des Autors, den Zuhörern und Lesern die Möglichkeit christlichen Lebens aus den Quellen christlicher Spiritualität für heute zu erschließen.

Für den interessierten Leser sind auch die Episoden aus dem Leben des hl. Benedikt nach den „Dialogen“ Papst Gregor des Großen bereichernd. In verschiedener Weise wird so das Leben und Wirken des Mönchsvaters des Abendlandes aktualisiert.

Eine Kurzbiographie in Wort und Bild gewähren schließlich einen Einblick in das Leben des Jubilars, der als Erzabt von St. Peter auch zu den bedeutenden Repräsentanten der Stadt Salzburg zählt.

(Angemerkt sei, daß der evangelische Amtsträger in Abb. 50, S. 231,

Superintendent Sturm und nicht der damalige evangelische Landesbischof Sakrausky ist.)

Rudolf Schwarzenberger, Wien

F. FRÜHMORGEN, Bischof und Bistum – Bischof und Presbyterium. Eine liturgiewissenschaftliche Studie zu den Artikeln 41 und 42 der Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanums. (StPaLi 9). Regensburg: Pustet 1994. 22 cm (523 S.). Kart. öS 687,-.

Gereizt zur Lektüre und Rezension des Buches hat mich der Titel: „Bischof und Bistum – Bischof und Presbyterium“. Scheint damit doch die gegenwärtige Krise der Kirche in unseren Breiten angesprochen, die wesentlich auch eine Beziehungskrise zwischen Bischöfen, Priestern und dem Volk Gottes ist. Ein Dialog, der auch ein grundsätzliches Bedenken von Anspruch und Verständnis des Amtes einschließen sollte, ist gefordert. Eine solche grundsätzliche Besinnung könnte die gängige Wertung von Amtsträgern nach Sympathie, Medienwirksamkeit und Statements zu bestimmten Fragen durchbrechen. Außerdem sollte ein gründliches Bedenken der Beziehungen von Bischof, Priestern und Volk Gottes verhindern, daß der Dialog zu einem verhängnisvollen Machtkampf entartet, der sich im Durchsetzen und Abwehren von Forderungen erschöpft.

Frühmanns Untersuchung des Themas ist eine wissenschaftlich-gründliche. Anhand einer eingehenden Analyse und Interpretation der Artikel 41 und 42 der Liturgiekonstitution wird die